

# Sonntagskonzert mit einer Menge Spaß

Kirchenkabarettistin Ulrike Böhmer war mit Programmausschnitten zu Gast in der Johanneskirche

Von Annabell Jatzke

**Iserlohn.** Diesmal erwartete die Besucher beim Gerlingser Sonntagskonzert in der Johanneskirche am Nußberg einmal etwas Außergewöhnliches. Statt musikalischem Genuss gab es einen Angriff auf die Lachmuskeln.

Nachdem der für vergangenen Oktober geplante Auftritt mit Kirchenkabarettistin Ulrike Böhmer wegen Krankheit abgesagt werden musste, schlüpfte sie nun am Sonntag in ihre Paraderolle „Erna Schabiewsky“ und stellte Ausschnitte aus ihrem Programm „Hier stehe ich – ich kann auch anders“ nach dem sonntäglichen Gottesdienst mit Pfarrer Tom Mindemann vor.

Hanno Kref, Leiter des Kirchenchores Gerlingsen, stellte Erna Schabiewsky als eine Frau, die musikalisch sehr interessiert ist und auch schon einmal in einem Kirchenchor gesungen hat, vor. Danach übernahm die wortgewandte Kirchgängerin aus Dortmund-Eving das Wort und war fortan kaum mehr zu bremsen. „Ich selber bin katholisch, man sieht es auch ein bisschen“, bekannte die Kirchgängerin mit Leib und Seele in der evangelischen Kirche. Auf die anschließende Frage, ob sonst noch wer katholisch sei, gingen zahlreiche Finger in die Höhe, was unter Beweis stellte, wie beliebt die in Iserlohn geborene Kabarettistin ist. Einige der Zuschauer waren aus Letmathe oder auch Hemer gekommen, um dank Ulrike Böhmers Humor die Lachmuskeln zu trainieren.

Mit Stützstrümpfen, Handtasche und Hut ausgestattet, machte sich Kunstfigur Erna Schabiewsky ihre

Gedanken über Gott und die Welt und ließ selbstverständlich das Publikum daran teilhaben. Als Nachklang zum Reformationsjubiläum hatte es ihr Martin Luther besonders angetan, aber auch über die Zukunft der Kirchen sinnierte Schabiewsky lautstark. Immer wieder betonte sie dabei: „Wir sind ja unter uns.“ Auch verstand sie es, Tom Mindemann, Hanno Kref und den zufällig anwesenden Albert Henz, Theologischer Vizepräsident im Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche von Westfalen, mit ins Programm einzubeziehen.

## Wissen über Luther war gefragt

„Ich bin eine sehr große Konifere für die Belange der Kirche“, unterstrich Schabiewsky, die sofort die Lacher auf ihrer Seite hatte. Im zurückliegenden Jubiläumsjahr sei auch ihr Wissen über Martin Luther gefragt gewesen. Sie habe sich jedoch erst bei Obermessdiener Ulf, der bestimmt später einmal Pfarrer wird, informieren müssen. Der stand ihr dann mit seiner Internetrecherche im Gegenzug für eine Schwarzwälder Kirschtorte helfend zur Seite. Die Angst vorm Fegefeuer seinerzeit versteht die „Hobbytheologin“ keinesfalls: „Ich kann Hitze gut ab.“ Die 95 Thesen habe Luther sicherlich nicht an die Schlosskirche von Wittenberg genagelt, sondern mit Tesafilm befestigt – ist man sich im Hause Schabiewsky sicher. Immer wieder wurde auch Ehemann Herbert miteinbezogen und an einigen Stellen bekamen die Herren ihr Fett weg.

Kritisch und mit jeder Menge Wortwitz beäugt wurden auch di-



Ulrike Böhmer bestritt in ihrer Rolle als Erna Schabiewsky das jüngste Gerlingser Sonntagskonzert.

FOTO: ANNABELL JATZKE

verse Erinnerungs-Artikel und Souvenirs, die anlässlich des Lutherjahres herausgebracht wurden, sei es Luther-Kaffee oder die Luther-Playmobilfigur.

Anzeige

„Wir Katholiken haben Heilige wie Sand am Meer“, bekannte Schabiewsky. Sie klärte die evangelischen Christen anhand verschiedener Beispiele wie dem päpstlichen

Segen „Urbi et Orbi“ über den katholischen Glauben auf. Auch aus ihrem eigenen Leben und dem ökumenischen Bibelkreis, den sie besucht, berichtete Schabiewsky. „Dort spielen wir die Bibel nach, aber wir sind immer noch im Paradies, weil es so schön ist“, bekannte sie.

## Ein Plädoyer für die Ökumene

Anschließend ging sie auf die Struktur der Frauengemeinschaften und Frauenhilfen ein. Dort sei es eine wahre Wissenschaft, Kaffee zu kochen, und diese Aufgabe ist gewiss nur wenigen vorbehalten. Über Kardinal Reinhard Marx und Bischof Heinrich Bedford-Strohm, den sie liebevoll als den „Harry Potter der Evangelischen Kirche“ titulierte, kam sie schließlich zu einem Plädoyer für die Ökumene. „Wenn wir nicht langsam zusammen gehen“, mahnte Erna Schabiewsky. „Wir Christen brauchen keine Angst vor Veränderungen zu haben“, fuhr sie fort.

Humorvoll und zum Nachdenken zugleich war das kabarettistische Programm, in dem sich viel Wahres wiederfand und das beim Publikum in der Johanneskirche sehr gut ankam.

## MGI in neues Programm aufgenommen

Gezieltere Förderung wird angestrebt

**Iserlohn.** Das Märkische Gymnasium ist für das jüngst angelaufene Bund-Länder-Programm „Leistung macht Schule“ ausgewählt worden. Das geht aus einer Pressemitteilung der SPD-Bundestagsabgeordneten Dagmar Freitag hervor. In das Programm investieren Bund und Länder von 2018 bis 2027 125 Millionen Euro. „Das Märkische Gymnasium wurde als eine von nur 300 Schulen in Deutschland für die erste Programmrunde von 2018 bis 2022 ausgewählt. Die Gewinner dabei sind selbstverständlich die talentierten und leistungsstarken Schüler – und mit ihnen unsere Gesellschaft“, schreibt Dagmar Freitag. Im Mittelpunkt steht, im Regelunterricht systematisch die schulischen Entwicklungsmöglichkeiten potenziell besonders leistungsfähiger Schülerinnen und Schüler, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht oder sozialem Status, zu fördern. Beteiligte Schulen tragen flankiert durch praxisnahe Forschung sowie schul- und fächerübergreifenden Austausch dazu bei, künftig die Potenzialförderung noch gezielter zu verbessern.

ANZEIGE

# Wenn Kälte die Gesichtshaut angreift

## „Virgin“ blickt zurück und bringt CD mit Lieblingssongs heraus

Samstag spielt die Band bei „Presse und Buch“

**Iserlohn/Menden.** Die Iserlohrer Oldie-Coverband „Virgin“ hat in diesen Tagen reichlich zu tun. Erst am Samstag waren die Musiker um Sänger Richard Hagel und Gitarrist Thomas Hesse „Opener“ beim Festival „Rock Giants“ auf der Wilhelmshöhe in Menden und performten einige Klassiker, die auch auf dem neuen Live-Album der Band zu finden sind. „Blast From The Past“ lautet der CD-Titel und repräsentiert Songs von Eric Clapton bis Santana.

## Früher mal modern, heute Oldtime-Rock

Die Inspiration für das Album lag in der Vergangenheit der Band: „Es sind die schönsten Stücke aus unserer Jugend. Früher waren sie modern, und jetzt gehören sie zum Oldtime-Rock“, sagt Thomas Hesse über das neue Album. Mit diesen Jugenderinnerungen, der Leidenschaft und

Authentizität berührte „Virgin“ das Publikum und sorgte für grandiose Stimmung in der ausverkauften Halle. Mit der Veröffentlichung ihres ersten Live-Albums fängt das Jahr für die fünf Musiker gut an, doch dies sei nicht der einzige Höhepunkt des diesjährigen Jahresplanes. „Im Sommer bringen wir unser Studioalbum raus und danach kommt die Fortsetzung des Live-Albums, das ‚More Blast From The Past‘ heißen wird“, verrät Hesse.

Doch zunächst steht am kommenden Samstag ein Promo-Gig für die neue Platte auf dem Programm. „Virgin“ – quasi Vorgängerband der „Peewee Bluesgang“ – hat sich dazu einen eher ungewöhnlichen Ort ausgesucht: die Buchhandlung „Presse und Buch“ von Michael Scholz im Stadtbahnhof. Hier stellt die Band von 11 bis 13 Uhr Titel aus der CD, unplugged“ vor. ek



Bei den „Rock Giants“ auf der Mendener Wilhelmshöhe war „Virgin“ die Eröffnungsband. Am Samstag stellt die Band ihre aktuelle CD vor. FOTO: EMILY KARACIC



Bildtext: Fotofix Illustrationswerkstatt. Bei der abgebildeten Person handelt es sich um ein Fotomodell.

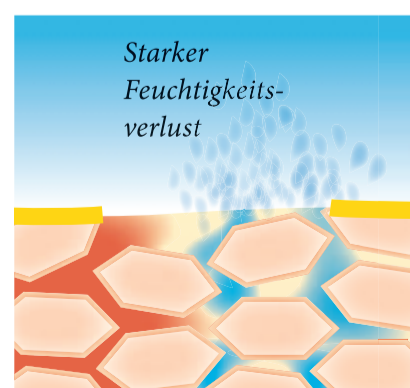
Die Mütze schützt den Kopf, der Schal den Hals, die Handschuhe die Finger. Wer schützt eigentlich das Gesicht? Diese Hautfläche leidet unter der Kälte besonders. Sie trocknet aus, wird spröde, schuppt und spannt.

Dann ist es mit der Zufuhr von Feuchtigkeit durch eine Feuchtigkeitscreme nicht mehr getan. Denn in der Kälte ist die Hautbarriere undicht geworden. Und die Haut kann die körpereigene Feuchtigkeit nicht mehr zurückhalten. Jetzt ist ein ganz anderer Kälteschutz gefragt.

Zum Beispiel ein Spezial-Kosmetikum für extreme Fälle von trockener Gesichtshaut (Linola Gesicht). Es enthält wertvolle Linolsäuren,

mit deren Hilfe die gestörte Hautbarriere wieder geschlossen werden kann. Der Feuchtigkeitsverlust wird erheblich reduziert.

Die trockene, spröde Haut glättet sich und wird wieder geschmeidig. Und kann der Kälte besser trotzen.



Gestörte Hautbarriere: Es fehlt an Linolsäuren. Die Haut verliert Wasser und trocknet aus



Einkaufstipp:

Linola Gesicht Spezial-Kosmetikum für extreme Fälle von trockener Gesichtshaut.

In Ihrer Apotheke erhältlich

